

1012 handeln, nur die offene Form aufweisen (viermal), so müssen sie, wenn man nicht einen neuen Wechsel der Gewöhnung annehmen will, vor dem vierten Buche geschrieben sein: wir haben also darin eine neue Stütze für unsere Annahme, dass dieser Abschnitt bereits im Jahre 1012 verfasst worden ist. Wenn ferner der Abschnitt f. 143—149 (VII c. 4—13) ausschliesslich die Form P (fünfmal) zeigt, so stimmt das zu unserer Annahme, dass derselbe im Jahre 1015 verfasst ist, und beweist, dass das vierte Buch (ohne die Nachträge), in welchem P noch so oft vorkommt, vor 1015 geschrieben ist. Die Nachträge zum vierten Buche endlich haben fünf P neben einem P: sie gehören also in die Zeit der Rückkehr von der geschlossenen zur offenen Form, sind also jedenfalls nach dem Jahre 1015, ungefähr zu derselben Zeit wie f. 158—166 geschrieben, d. h. im Winter 1016/17. Das letzte ist das wichtigste Ergebnis, denn daraus geht hervor, dass Thietmar die Annalen im Jahre 1016 erst zu Gesicht bekommen hat.

Nunmehr können wir den Versuch wagen, eine Uebersicht über die Zeitfolge, in welcher die einzelnen Theile des Werkes entstanden sind, aufzustellen. Als ältesten Abschnitt haben wir VI c. 41—46 (f. 124—129') erkannt, welcher schon im Laufe des Sommers 1012 verfasst ist (Schreiber B und F)<sup>1</sup>. Ausserdem kann Thietmar in demselben Jahre, da I c. 7 erst nach dem 13. November geschrieben ist, höchstens noch das erste Buch ohne die Anhänge vollendet haben, d. h. ausser den beiden ersten Blättern, die verloren gegangen sind, — eins davon war Titelblatt, — fol. 1—9 (Schreiber A), wovon später anderthalb Seiten (f. 8'—9) wieder ausradiert worden sind.

Im Jahre 1013 dürften das zweite und dritte Buch ohne die später eingefügte fünfte Lage (II c. 22—26), also f. 15—30' und 32—47' (Schreiber A) fertig geworden sein, mit einigen kleinen Lücken, die erst später von T ausgefüllt worden sind.

Dem Jahre 1014 müssten wir die älteren Theile des vierten Buches (f. 51—54, 57—57', 60—62, 62<sup>b'</sup>—62<sup>d'</sup>, 63'—69', Schreiber B) und das ganze fünfte (fol. 81—96', Schreiber A) zuweisen. Dazwischen hätten wir die Niederschrift von VII c. 1—3 und c. 4 (f. 142—142' und 143) durch die Schreiber E und B, ohne das auf f. 142' von T nachgetragene Stück, zu setzen. Oben haben wir ja gesehen, dass der Anfang des siebenten Buches bald nach den darin erzählten Ereignissen

1) Die Handschrift F hat ausserordentliche Aehnlichkeit mit E, unterscheidet sich aber doch wesentlich durch die Ligaturen 'ct' und 'et', sowie durch einige andere Kleinigkeiten; da aber dieser Abschnitt so viel früher geschrieben ist, so wäre es doch vielleicht nicht ganz unmöglich, dass wir in F schon die Handschrift E auf einer früheren Stufe vor uns hätten.